

# Volksstimme

Einzelpreis 12000

Tageszeitung der Vereinigten sozialdemokratischen Partei.

Die Constitution erscheint an jedem Montag abends. Verantwortlich: Redaktion Albert Damm, Magdeburg. - Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. - Druck und Verlag von W. Damm, Buch & Co., Magdeburg, Große Mühlenstraße 2. Fernsprech-Nr. 1111. Für Inserate Nr. 1587, für die Redaktion Nr. 1794, für den Verlag und die Druckerei Nr. 961. - Postzeitungsliste 2. Nachtrag, Seite 110. - Verkaufspreis: Monatlich 140000 M., beim Abholen vom Verlag und den Verkaufsstellen monatlich 135000 M.

Anzeigen-Grundpreise. Die 10 Spalten, 27 Zentimeter breite Doppeltabelle enthält 1,40 M., auswärts 1,50 M.; Familienanzeigen und Stellengesuche 0,80 M.; Vereinstafeln 1,00 M.; die dreispaltige, 90 Zentimeter breite Reklametabelle enthält 7,00 M., auswärts 9,00 M. Der Grundpreis wird vervielfacht mit der Schließzeit des Deutschen Buchdrucker-Vereins, zurzeit 32000. Der gewährte Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 6 Tagen nach Rechnungsdatum Zahlung erfolgt. - Für Placatdrucken keine Gewähr. - Postfachkonto Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 189.

Magdeburg, Donnerstag den 16. August 1923.

34. Jahrgang.

## Der Empfang der neuen Regierung.

### Der äußere Eindruck der Reichstags-Sitzung.

Schon lange vor der Eröffnung der Reichstags-Sitzung vom Dienstag drängten sich Scharen von Zuschauern vor dem Portal des Reichstags, um die Männer der neuen Regierung zu sehen. Das Haus stand ganz im Zeichen eines großen parlamentarischen Tages. Die Tribünen waren gedrängt voll. Der neue Reichskanzler gab die kurze Erklärung der Regierung vom Platz aus ab. Er verlas die Erklärung, aber schon die Art seines Verlesens und seine energische Stimme stachen vornehmlich ab gegen die unnuancierte und langweilige Art, mit der Cuno seine Erklärungen zu verlesen pflegte.

Die Erklärung der neuen Regierung enthält kein weit ausgebautes Regierungsprogramm, das sich in alle Einzelheiten erstreckt. Sie betont lediglich den festen Willen der Regierung, all die Schritte zu tun, die im Augenblick zur Erhaltung der physischen Existenz unsers Volkes und zur Aufrechterhaltung der deutschen Volkswirtschaft unmittelbar notwendig sind. Auf die außenpolitischen Fragen geht die Erklärung nur mit einigen wenigen Sätzen ein. Der Reichskanzler verließ auf die Rede, die er am 8. August im Plenum des Reichstags gehalten, und betont dann, daß die deutsche Bevölkerung mit aller Energie die Arbeit im Ruhrgebiet wieder aufnehmen werde, sobald ihre Freiheit und Souveränität im eignen Hause wieder gewährleistet sei. Vor allem hebt er den entschlossenen Willen der Regierung hervor, im Innern wirtschaftliche Ordnung zu schaffen, um durch die äußerste Anspannung der finanziellen Kräfte im Innern wirksam an der Vorbereitung zur Lösung der Reparationsfrage zu arbeiten.

Am Schlusse seiner Erklärung stellt der Reichskanzler die Vertrauensfrage. Die neue Regierung will sich als eine politische, auf eine feste Parteikonstellation gestützte Regierung, nicht als ein unpolitisches Kabinett von Fachministern geben.

Der Reichskanzler wurde bei der Verlesung dieser Erklärung fast in jedem Satze durch wilde Zwischenrufe der Kommunisten unterbrochen. Die kommunistische Fraktion empfing ihn mit dem Zuruf: „Das ist der Minister Poincaré, das ist der Reichskanzler der Kapitulation.“ Deutlicher als in diesen Zwischenrufen konnten die Kommunisten nicht zum Ausdruck bringen, daß sie mit den Deutschen völkischen im Grunde danach trachten, die niedrigsten nationalistischen Instinkte aufzubeistehen und für ihre Zwecke zu benutzen.

Die bürgerlichen Koalitionsparteien begnügten sich in der Aussprache über die Regierungserklärung mit kurzen formulierten Erklärungen. Sie sprachen zum Teil rückblickend der Regierung Cuno ihren Dank aus und erklärten der neuen Regierung ihr Vertrauen.

Für die sozialdemokratische Fraktion gab Genosse Hermann Müller eine Erklärung ab. Im Gegensatz zu den bürgerlichen Koalitionsparteien stellte diese Erklärung fest, daß neben der schweren Schuld der Reichsbankleitung an der heutigen Situation auch das Zaudern der Regierung Cuno in den wichtigsten Fragen nicht übergangen werden dürfe. Er umriß die Ziele der Sozialdemokratie in der neuen Regierungscoalition kurz und schärf: Schaffung der physischen Voraussetzungen für die Behauptung der Existenz des Volkes, Fortsetzung der begonnenen neuen Steuerpolitik, weitgehende Verlesung der Sachwerte, Heranziehung der Landwirtschaft zu den Pflichten gegenüber dem Staate. Zum Schlusse versprach er der neuen Regierung, die die Fehler der alten gutzumachen entschlossen ist, die Unterstützung der sozialdemokratischen Fraktion.

Die Bayerische Volkspartei ließ eine lahmende Erklärung abgeben, die damit endete, daß sie sich bei der Abstimmung über das Vertrauensvotum der Stimme enthalten werde. Viel stärker, als es der Sprecher dieser Fraktion zum Ausdruck brachte, war zwischen den Worten zu lesen, daß der starke sozialistische Einfluß in der neuen Regierung die Haltung dieser Fraktion bestimmt.

Die Extreme von rechts und links erklärten nunmehr der neuen Regierung von vornherein den Krieg. Sergi, der Sprecher der Deutschnationalen, unternahm den Versuch, die neue Regierung als eine von den Kommunisten erzwungene hinzustellen, während Frölich, der Redner der Kommunisten, dieselbe Rede wiederholte und fortsetzte, die er einige wenige Tage vorher gegen die Regierung Cuno geredet hatte. Müller endlich verließ den Befürchtungen der Deutschvölkischen Aus-

druck, daß die neue Regierung energisch gegen die rechts-rechtlichen Treibereien einschreiten könnte. Die Homogenität zwischen dem Reich und dem bolschewistischen Sachten und Thüringen sei nun hergestellt, so meinte er. Zu dem großen S in Preußen - Severing - käme nun das große S im Reich, Sollmann, von dem er wisse, daß er die Deutschvölkischen hasse. Wir wünschen, daß die Befürchtungen Wulfs durch den Genossen Sollmann gerechtfertigt werden.

In der namentlichen Abstimmung sprach der Reichstag mit 270 gegen 76 Stimmen bei 25 Enthaltungen der Regierung das Vertrauen aus. -

### Sitzungsbericht.

Saal und Tribünen sind stark besetzt. Vor dem Reichstagsportal drängt sich die Menge. An den Zugängen ist die Kartentransportkontrolle verschärft. Die Mitglieder des neuen Kabinetts nehmen um 1/3 Uhr die Regierungsplätze ein.

Präsident Lohé eröffnet gleich darauf die Sitzung, auf deren Tagesordnung als erster Punkt steht: Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung. - Vor Eintritt in die Tagesordnung beantragt Abg. Roenen (Komm.) die Aufhebung der Ausnahmeverordnung vom 10. August, die Beratung des Antrags als ersten Punkt der Tagesordnung sowie die Besprechung auf Aufhebung des Verbots öffentlicher Versammlungen. Ohne Debatte wurden beide Anträge abgelehnt.

Der Präsident gibt dann dem Reichskanzler Dr. Stresemann

das Wort. Er wird von den Kommunisten mit Lärm empfangen. Der Reichskanzler rennt zunächst unter Lärm der Kommunisten die Mitglieder des neuen Kabinetts. Das Außenministerium und Postministerium sind noch unbesetzt. Mit besonderem Beifall wird die Mitteilung von der Bildung eines neuen Ministeriums für die besetzten Gebiete aufgenommen.

Als sich trotz der Mahnung des Präsidenten die lärmenden Rundgebungen der Kommunisten wiederholen, ruft ihnen der Reichskanzler zu: Demokratie heißt Herrschaft der Mehrheit und heißt nicht Diktatur einer Minderheit durch Lärm. (Lebh. Beifall.) Der Kanzler verliest dann eine

### Erklärung der neuen Reichsregierung:

Der Charakter des neuen Kabinetts ist durch seine Entstehung gegeben. Es ist aufgebaut auf parlamentarischer Basis. Es ist entstanden in einer außergewöhnlich ernsten und verantwortungsvollen Zeit. Wir stehen außenpolitisch und innenpolitisch vor großen Spannungen und großen Entscheidungen. Diese Entscheidungen verlangen den Zusammenschluß aller den verfassungsmäßigen Staatsgedanken bejahenden Kräfte. Es ist völlig möglich, darüber zu streiten, ob dieses Kabinett mehr nach der einen oder anderen parteipolitischen Seite hin beeinflusst werde. Den Ansturm von außen und innen wird der Staat nur bestehen können, wenn Regierung und eine staatsbejahende Opposition sich in der Sorge um die deutsche Zukunft zusammenschließen. (Zustimmung.) Das Ausland möge nicht glauben, daß dieser Kabinettswechsel ein Zeichen der Schwäche sei. Dieses Kabinett, das auf der breitesten parlamentarischen Grundlage aufgebaut ist, breiter als je ein Kabinett seit dem Bestehen der deutschen Republik, will auch das stärkste Kabinett gegen jeden Gedanken der Vergewaltigung Deutschlands sein. (Wrahl!) Ob es dieses Ziel erreicht, wird von dem Zusammenwirken des Reiches mit den Ländern, von dem Zusammenwirken mit dem gesamten Volk abhängen.

Das Reichskabinett hat volles Verständnis für den Drang nach Eigenleben in den deutschen Ländern. Die Einfügung dieser Eigenart in das Reichsganze war aber auch zu keiner Zeit mehr geboten als in der Gegenwart. Dasselbe Bekenntnis zum Reichs- und Staatsgedanken, vor allem zum staatlichen Denken muß vom Volk ausgehen. Wer in der heutigen Zeit glaubt, daß die Verhältnisse ihm das Recht geben, um gewalttätige Angriffe gegen den Staat und seine Verfassung zu richten, der wird, wo er immer stehen möge, auf den unbeugbaren Willen der Reichsregierung stoßen, dieser

### Gewalttätigkeit mit allen Kräften entgegenzutreten.

Der passive Widerstand der deutschen Bevölkerung hat seine tiefsten Wurzeln in seinem festen Bewußtsein des guten Rechts. Unzweifelhaft wird dieses gute Recht nunmehr auch von der britischen Regierung anerkannt. Wenn von den Ausführungen der englischen Note über die Unrechtmäßigkeit der Ruhrbesetzung auch nicht ohne weiteres die Lösung der Ruhr- und Rheinfrage zu erwarten ist, so dürfen wir doch annehmen, daß die Kundgebung der britischen Auffassung auch in Frankreich und Belgien nicht ohne Widerhall bleiben wird. Die Reichsregierung ist auch ihrerseits damit einverstanden, daß die Frage der Rechts- und Unrechtmäßigkeit der Ruhrfrage einem internationalen Schiedsgericht unterbreitet wird.

Man redet uns heute zu, wir sollten an der Ruhr zur Arbeit zurückkehren. Wer Arbeit und Freiheit sind für das Ruhrgebiet wertvolle Begriffe. (Lebhafter Beifall.) An dem Tag, an dem uns die Verfügung über das Ruhrgebiet zurückgegeben wird, werden alle Kräfte sich regen, um die unerträgliche Strömung der Schlagader der deutschen Wirtschaft zu beenden. Dann werden wir nach einer uns zu gewöhnlichen Atempause unter Ausbeutung aller wirtschaftlichen Kräfte des Landes auch die Mittel für eine Regelung der Reparationsfrage aufbringen können, sofern die uns auferlegten Lasten sich bei harter Arbeit die Existenz unseres staatlichen und wirtschaftlichen Lebens und die Weiterentwicklung unsers Volkes gewährleistet. (Lebhafter Beifall.)

Die beste außenpolitische Aktivität, die wir entfalten können, ist die

### Ordnung der deutschen Verhältnisse im Innern.

(Sehr gut!) Wir haben sehr sorgfältige Anträge dazu gerade in der Arbeit der letzten Tage gemacht. Ich erinnere an die Verabschiedung der Steuerborigen, die getragen war von dem Verantwortungsgefühl aller Parteien im Hause. Wir stehen vor der Bewilligung der Goldanleihe, die jetzt aufgelegt worden ist. In alle Schichten des Volkes richten wir die Anforderung, diese deutsche Goldanleihe auf das kräftigste zu unterstützen. Das Bedürfnis nach Wertbeständigkeit in Preisen, Steuern und Löhnen wird die Regierung mit allen Kräften zu befriedigen suchen. In dieser Frage gibt es keine Parteipartikularien. Wer heute seine Produkte zurückhält, veründigt sich am Vaterland, ebenso derjenige, der Streiks in der Erntezeit veranstaltet.

Wir begrüßen die Bereitwilligkeit der Wirtschaftskreise zur Garantie der Goldanleihe. Wir hoffen, daß diese Bereitwilligkeit dauernd sein wird, damit wir in der Lage sind, auf staatliche Zwangsmaßnahmen zu verzichten. Die Wertbeständigkeit der Löhne ist eine dringende Forderung, aber wir warnen davor, den Geldwert aus Deutschlands blühender Zeit zugrunde zu legen, weil sonst Deutschlands Wettbewerb auf dem Weltmarkt sehr geschwächt würde. Ich richte diese Worte nicht an eine einzelne Klasse, sondern an diejenigen, die nicht so viel gefunden Menschenverstand haben, die Unmöglichkeit einer Wiederkehr des Geldes der Vorkriegszeit einzusehen. (Lärm v. d. Komm.) Ich verstehe Ihre (zu den Kommunisten) Erregung über den Zusammenbruch Ihres unverantwortlichen Streikes. (Stürmischer Beifall.)

Die Reichsregierung ist einmütig der Auffassung, daß die Sicherung ihrer Maßnahmen durch die Reichsbank und ihre Leitung gewährleistet werden muß. Die dringende Not des Volkes verlangt sofortige Hilfe. Darum bitten wir, die Aussprache über die Regierungserklärung mit der Beratung der Goldanleihe zu verbinden, um diese schnell zu erledigen. Nach Worten des Dankes und der Anerkennung für den bisherigen Kanzler Cuno und seine Mitarbeiter schließt Reichskanzler Dr. Stresemann unter lebhaftem Beifall: Verloren ist nur, wer sich selbst aufgibt!

### Abg. Müller (Franken, Soz.):

Die Reichsregierung wird die schwere Aufgabe haben, mit allen erdenklichen Mitteln die Not zu lindern. In den schwereren Wochen, die jetzt noch vor uns stehen, haben wir vor der Geschichte den Beweis zu liefern, daß wir eine Nation sind. Das deutsche Volk hat gewiß den Willen zum Leben, es müssen ihm aber auch die zur Erhaltung seiner Existenz nötigen physischen Voraussetzungen gegeben werden. Hier muß sofort die Arbeit der neuen Reichsregierung einsetzen. Nur so wird sie sich das Vertrauen der breiten Massen erwerben können. Jetzt gilt es, unberücksichtigt Steuern einzuhoben. Die Inflation muß eingedämmt werden. Wer dem Reich in seiner Not die Existenzmittel schmälert oder gar durch Steuerabgabe zu verweigern sucht, übt Landesverrat. Die beschlossenen Steuern waren nicht das Ende eines Reformwerkes - dazu mußten sie viel zu schnell beschiedet werden - sondern nur ein Anfang. Die wichtigste Aufgabe der neuen Reichsregierung wird sein, uns unberücksichtigt einen Plan zum Umbau des gesamten Steuerwesens auf wertbeständiger Grundlage zur Beschlußfassung vorzulegen. Aus innen- und außenpolitischen Gründen muß unter den Vorlagen, die zur Sanierung der deutschen Finanzen zunächst erforderlich sind, der Gesetzentwurf stehen, der die Belastung der Sachwerte gesetzlich garantiert.

In der gegenwärtigen Zeit hat vor allem die Landwirtschaft das Neueste für die Ernährung des Volkes herzugeben. Die Reichsregierung als die Vertreterin des gesamten Volkes hat die Landwirtschaft nicht nur hierzu anzuhalten, sondern zusätzlich die Pflicht, durch ihre Devisenpolitik die Nahrungsmittelzufuhr, insbesondere die Fettversorgung des deutschen Volkes, zu sichern. Zu einer durchgreifenden Besserung werden wir überhaupt nur dann kommen, wenn neben der geforderten Steuerreform eine Devisenpolitik betrieben wird, die es der Reichsregierung erlaubt, die Währung zu stützen und den

### Übergang zu stabilen Zuständen

vorzubereiten. Sie ist nur möglich durch einen großen Devisenfonds, den die Wirtschaft herzugeben hat.

Freilich sind geordnete Verhältnisse von unserer äußeren Lage abhängig. Eine wesentliche Erleichterung unserer außenpolitischen Lage sehen wir noch nicht im Anzug. Verlassen wir uns nicht auf die Taten der Regierungen anderer Länder. Wir müssen von unserer eignen Regierung erwarten, daß sie uns zu den Taten führt, die das Los des deutschen Volkes nach innen und außen erleichtern. Das ist nur möglich, wenn wir durch Bereitstellung von Mitteln beweisen, daß wir Reparationen in den wirklichen Grenzen unsers Könnens leisten.

Die Gewinnung des Vertrauens des Auslandes hat aber weiter zur Voraussetzung, daß unser Land nicht dauernd zu einem Herde politischer Gärung wird. Die Welt muß die Ueberzeugung gewinnen, daß das Gefüge der deutschen Republik unerschütterlich feststeht. Dazu gehört vor allem, daß die bewaffneten Organe des Staates - Reichswehr und Schutzpolizei - jeder verfassungsmäßigen Regierung, und nur dieser zur Verfügung stehen. Die Reichsregierung hat unter allen Umständen dafür Sorge zu tragen, daß kein Organ der Reichswehr Verbindung zu illegalen Organisationen unterhält.

Dem deutschen Volke tut nichts mehr not als die Sicherheit, sich ernähren und belibben zu können, damit es arbeiten kann. (Abg. Roenen: Mit Luther als Ernährungsminister!) - Ungeduldeter Müller: Sie sind geistig unterernährt!) - Der hierzu nötige Lohn muß einer durch die Geldentwertung aller Sparmittel entblöhten Arbeiterklasse wertbeständig gesichert

werden. Hier besteht eine dringlichste Aufgabe nicht nur für die Regierung, sondern auch für die Arbeitgeber. Die Generalstreifen sind in der gegenwärtigen Zeit niemand gedient. Wir entnehmen der heutigen Erklärung der Reichsregierung, daß sie nach Kräften die

#### Fehler der Vergangenheit gutmachen

will. Sie darf in der Durchführung dieses Programms unsere Unterstützung sicher sein. (Stehender Beifall.)

Von den vier Regierungsparteien ist inzwischen folgender Antrag eingegangen:

Der Reichstag billigt die Erklärung der Reichsregierung und spricht ihr das Vertrauen aus.

Abg. Marx (Dt.-natl.): Wir bringen der neuen Regierung das Vertrauen. Abg. Scholz (Dt. Sp.): Die Volkspartei hat das größte Opfer gebracht, das eine Partei dem Vaterlande bringen kann. Sie hat ihren besten Mann zur Führung der Reichsgeschäfte zur Verfügung gestellt. Unser heißer Wunsch ist, daß dieses Opfer nicht vergeblich gebracht sein möge. Abg. Vesteren (Dem.): Die neue Regierung mit ihrer breiten Grundlage ist wesentlich stärker als das Kabinett Cuno. Sie hat unser Vertrauen. Abg. Reich (Bayr. Sp.): Dem ersten Teile des Vertrauensantrags würden wir vielleicht zustimmen können nach der erfreulichen Erklärung, die Dr. Stresemann über das Eigenleben der Länder abgegeben hat. Wir haben aber einige Bedenken gegenüber der Zusammenfassung des Kabinetts. Abg. Frölich (Komm.): Dieses Kabinett wird sich auf dem Rücken der Arbeiter schämen. Die neue Regierung wird sich mit den französischen Kapitalisten verständigen. Wir sprechen dieser Regierung das schärfste Mißtrauen aus. Abg. Wulle (Deutschvölk.): Das Kabinett Stresemann kennzeichnet sich als eine sozialdemokratische Regierung durch die Besetzung der wichtigsten Stellen mit Sozialdemokraten. Abg. Lebebour (Unabh. Soc.) spricht dem Kabinett sein Mißtrauen aus.

#### Abg. Breitscheid (Soc.):

In den Reihen der Sozialdemokratischen Partei hat sich bei einem Teile der Mitglieder, zu denen auch ich gehöre, Widerspruch gegen die große Koalition gezeigt. Wir betrachten dieses Kabinett als ein rein kapitalistisches Kabinett, nicht als ein rein sozialistisches Kabinett, aber wir werden uns bemühen, den sozialistischen Einfluß in diesem Kabinett möglichst zu stärken. Gegenwärtig ist eine Arbeiterregierung unmöglich. Die namentliche Abstimmung über den Vertrauensantrag ergibt 240 Stimmen für, 76 Stimmen gegen den Antrag bei 25 Enthaltungen. Das Ergebnis wird von der Mehrheit mit Beifall begrüßt.

Es folgt die zweite Beratung der Geldleihe. Unter Ablehnung aller Änderungsanträge wird später die Vorlage gegen die Stimmen der äußersten Rechten und äußersten Linken endgültig angenommen.

Nach Erledigung weiterer Gesetzesentwürfe vertagt sich das Haus nach 7 Uhr auf Mittwoch 2 Uhr. Kleinere Vorlagen und Anträge.

## Nun aber Taten!

Auf den Klagen, die 9 Monate lang in der Mehrzahl von politisch Ahnungslosen bejagt waren, haben wieder Männer Platz genommen, die mit der Politik gewissermaßen verwichen sind, mit ihr leben und vor allem auch den Ruf besitzen, dem Parlament die Achtung zukommen zu lassen, die ihm gebührt. An Stelle der „Fachminister“, von denen das Volk ein für allemal genug hat, sind Politiker getreten, die ihr Verständnis für die augenblickliche Lage und die Notwendigkeiten zur Abhilfe schon in der Regierungserklärung ausdrücken.

Stresemann brauchte zur Verlesung des Programms seiner Regierung kaum 25 Minuten. Er sagte nicht viel, aber was er dem Parlament im Auftrag seines Kabinetts und als dessen Leiter zu erklären hatte, besaß Hand und Fuß und war erfüllt von einem Sinne für politische Notwendigkeiten. Ausgehend von einem Bekenntnis zur Verteidigung des Staates und der Verfassung vor jedem gewalttätigen Angriff von rechts oder links, beschäftigte sich der Reichkanzler mit jenem Problem, das für Deutschlands Zukunft die weittragendste Bedeutung hat, mit der außenpolitischen Lage. Er verzichtete darauf, nochmals alle Gewalttaten, die unsere Brüder an der Ruhr in den letzten Monaten über sich ergehen lassen mußten, den Welt vor Augen zu führen! Das geschah sicherlich nicht, weil das neue Kabinett kein Verständnis für die Lage unserer bedrängten Volksgenossen im Westen hat, sondern aus rein politischen Gründen.

Die jetzige Regierung ist sich dessen bewußt, daß die Einheit unseres Staates und der Wiederaufstieg des deutschen Wirtschaftslebens von der Lösung des Ruhrkonflikts abhängt. Ihr Ziel muß deshalb in erster Linie sein, den Weg der Verständigung zu suchen und die Möglichkeiten, die zu diesem Wege führen, gebührend anzupacken. Das tut man nicht durch fortgesetzte Wiederholungen alles dessen, was dem Volk und der Welt bekannt ist, wie es Cuno immer wieder getan hat. Mit Schweigen nach außen und Empörung im Innern ist mehr zu erreichen als mit großen Reden und mit der Sucht nach Prestige, die das vergangene Ministerium ausgezeichnet haben.

Wir dürfen nicht vergessen, daß gerade im Augenblick in Frankreich eine Wende in der politischen Haltung gegenüber Deutschland in Vorbereitung ist und aus diesem Grund alles zu unterbleiben hat, was dieses Streben nach Verständigung auch nur im geringsten beeinträchtigen könnte.

Die letzte englische Note hat zu dem Bestreben Hindeutungen, ein wenig vernünftigeren Politik zu treiben, beigetragen. Aber es wäre verfehlt, deshalb auf England erneut das Wort an Hoffnungen zu setzen, wie Cuno und sein Außenminister es getan haben. Jede Vermittlungsmöglichkeit einer großen Racht wird Deutschland immer wieder entzogen, aber darin sind wir mit der neuen Regierung einer Meinung, daß es ein Ding der Unmöglichkeit ist, die englische Note in Zukunft als Grundlage der deutschen Außenpolitik zu nehmen und unsere Interessentrepräsentation einzufügen an eine Racht zu vergeben. Jede einseitige Orientierung sollte mit Rücksicht auf die europäischen Verhältnisse im Interesse einer Verständigung vorläufig vermeiden werden. Deutschland muß bestrraft sein, mit jeder Racht im Frieden zu leben. Es darf sich nicht durch das Aufkommen an eine Seite auf der Gegen- seite strände werden.

Zu diesem Zweck haben meine Gesandten in das neue Kabinett eine wichtige Aufgabe zu erfüllen. Sie müssen dafür Sorge tragen, daß unser Ziel der Verständigung in-

besondere im Innern, durch nichts gestört wird und jeder sinnlose Prestigegeanke in Zukunft wegfällt. Wir begrüßen, daß sie es bereits verstanden haben, dementsprechend auf die Programmklärung einzuwirken, und hoffen, daß sie auch in Zukunft ihren Einfluß in diesem Sinne geltend machen.

Neben dem stark zur Geltung kommenden Einfluß der sozialdemokratischen Kabinettsmitglieder auf die außenpolitische Formulierung der Regierungserklärung tritt auch ihre Einwirkung auf innerpolitischem Gebiet scharf hervor. Die neue Regierung hat sich sämtliche Programmpunkte der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, deren Annahme als Voraussetzung für den Eintritt in die große Koalition galten, zu eigen gemacht. Sie tritt nicht nur für den Schutz der bestehenden Verfassung und damit für die Republik ein, sondern erklärt sich auch bereit, die wirtschaftlichen Verhältnisse der Bevölkerung durch entschiedene Eingriffe in den Bereich, durch Steuern und die Erfassung der Sachwerte zu bessern. Der Versuch soll gemacht werden, die besitzenden Schichten auf friedlichem Wege zu Opfern an den Staat zu verpflichten. Deshalb nochmals die Mahnung Stresemanns an die Landwirtschaft, wie überhaupt an alle wirtschaftlichen Kreise, die gleichzeitig aber den Hinweis auf „staatliche Zwangsmaßnahmen“ in sich schloß, wenn es notwendig sein sollte. Diese Mahnung und Warnung sollten jene Kreise berücksichtigen, die den Ruhrkampf dank einer unfähigen Regierung und Reichsbankleitung zu ungeheuren Vereicherungen ausnützen konnten. Die sozialdemokratischen Minister werden mit Unterstützung der Reichstagsfraktion im Kabinett darauf dringen, daß jetzt endlich Ernst gemacht wird, und sie dürfen, wenn die Mahnung nichts hilft, die Drohung bald in die Wirklichkeit umsetzen.

Handelt die neue Regierung entsprechend ihrer Erklärung, verzichtet sie auf große Redensarten und liefert statt dessen Taten, dann dürfte bald das ganze Volk hinter ihr stehen. Vor allem brauchen unsere dar-  
henden Massen ausreichende Ernährung. Von der Befriedigung des Magens wird im wesentlichen ihr Urteil gegenüber dem Kabinett Stresemann abhängen. Hoffen wir, daß auch die bürgerlichen Minister mit dem Willen an die Arbeit gehen wie die Vertrauensleute der Sozialdemokratie und mithelfen, das Vorurteil gegen die große Koalition durch entschiedene Maßnahmen zu zerstreuen. Dann wird das am Dienstag vom Reichstag erteilte Vertrauensvotum die beste Rechtfertigung erfahren. —

## Abgeblasen!

Der von den Kommunisten für Groß-Berlin am Samstag ausgerufenen Generalstreik erlebte am Dienstag seinen völligen Zusammenbruch. Das äußere Kennzeichen dafür war, daß seit 9 Uhr morgens die Straßenbahn, die durch Abschmörung der Stromversorgung, nicht durch Streik der Straßenbahner still lag, ihren Betrieb wieder aufnahm. Die kommunistischen Anhänger des Streiks verzichteten allerdings, zumal in den Außenbezirken, den Verkehr weiterhin zu unterbinden. An den Endhaltestellen wurden den Führern vielfach die Kurbeln gewalttätig entziffen.

Zu einem größeren Zwischenfall kam es in den Mittagsstunden in der Frankfurter Allee, wo die Kommunisten aus Pfaffenberlein einen Sammelpunkt errichteten, um die Straßenbahn stillzulegen. Aus einer großen Menge, die sich dabei anammelte, wurde auf Polizeibeamte geschossen, die das Feuer erwiderten. Als verlegt festgestellt wurde lebteiglich eine Person. Mit Hilfe der Schutzpolizei wird der Straßenbahnbetrieb aufrechterhalten, wenn auch nicht im vollen Umfang. In den Mittagstunden hat auch der Autobusverkehr wieder eingesetzt. So daß am Abend der Groß-Berliner Verkehr nahezu wieder normal war.

Unter diesen Umständen sah sich der Ausschuß der kommunistischen Betriebsräte Groß-Berlins, wohl oder übel, veranlaßt, den Streik abzublenden und die Wiederaufnahme der Arbeit für die Nachtschicht, in den lebenswichtigen Betrieben für sofort zu empfehlen. Danach ist anzunehmen, daß am Mittwoch in Berlin wieder allgemein gearbeitet wird.

Von den im Laufe des Sonntag bis Montag in Berlin im Zusammenhang mit dem Generalstreik festgenommenen Personen wurden bis jetzt 110 dem Richter vorgeführt; gegen 81 von ihnen ist richterlicher Haftbefehl ergangen. In der Nacht vom Montag zum Dienstag sowie im Laufe des Dienstag erfolgten weitere 130 Festnahmen.

Der Versuch, die Generalstreikparole aufzuheben, ist in Berlin erst nach sehr heftigen Auseinandersetzungen zwischen der Zentrale, dem Reichsausschuß der Betriebsräte und den Führern der „radikalen“ Berliner Richtung zur Hand gekommen. Besonders die Wirkungslosigkeit der Generalstreikparole in Mitteldeutschland hat die Zentrale bezogen, abzublenden. Die Folge ist das allgemeine Ausstreifen der kommunistischen Führer, die sich vor den militärischen Arbeitern nicht verantworten wollen. Die mitteldeutschen und westdeutschen Mitglieder des Reichsausschusses der Betriebsräte sind abgereist, ohne sich um die weitere Abwicklung der Bewegung zu kümmern. Die streikenden Arbeiter sind jetzt einfach sich selbst überlassen.

Da aus dem übrigen Reich vorliegenden Nachrichten heranzusehen ist, daß dort, wo die Generalstreikparole der kommunistischen Mittelräte stand, überhaupt ein endgültiger Zusammenbruch der kommunistischen Aktion zu erwarten ist.

In einzelnen Orten und Berlin Mitteldeutschen lande muß die Arbeit. Einen auffälligen Mißerfolg haben die Kommunisten in Halle erlitten. Trotz winterlicher Hitze, trotz aller Gewaltmaßnahmen arbeiten Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke, ebenso die Straßenbahn. Im Braunschweig haben die 2000 Mann der Besatzung mit überwäl-

tigender Mehrheit den Streik abgelehnt. Die sozialdemokratischen Arbeiter in Halle haben einen den Kommunisten ganz ungewohnten Widerstand geleistet.

In Hannover wird in allen Betrieben gearbeitet. Im Landkreis Hannover ist geplündert worden.

In Hamburg ist Ruhe. Der Hafverkehr blieb ungestört.

In Leipzig wurden durch Gewaltthäuser einige Betriebe stillgelegt.

In Württemberg machen die Kommunisten seit Dienstag erhöhte Anstrengungen, den Generalstreik zu erzwingen.

Die Landarbeiterstreike in der Provinz Sachsen sind merklich abgeklaut.

## Käterepublik Zeit.

Kostbares Arbeiterblut ist durch den kommunistischen Anflug von der „Arbeiter- und Bauernregierung“ in den Straßen von Zeit geflossen. 16 Tote, 39 Verwundete, darunter acht so schwer, daß sie ebenfalls kaum mit dem Leben davontommen werden. Das ist das Ergebnis der einträglichen Käterepublik Zeit.

Was ging dem Blutbad voran? Unsere Genossen in Zeitz haben leider alle Erfahrungen der Vergangenheit in den Wind geschlagen und mit den Kommunisten gemeinsam eine Streikleitung gebildet. Diese war aber den anarcho-syndikalistischen Elementen und den vielen Draufgängern unter den Kommunisten nicht radikal genug. Ueber die Köpfe der Führer hinweg, auch der kommunistischen, ging es voran, und ein Kommunist, ein ehemaliger Magdeburger Feldwebel, rief von der Rathanstreppe herab die Käterepublik aus. Er hob die Diebstahlsparagrafen des Gesetzbuchs auf und verkündete, daß alles, was auf dem Felde wächst, auch allen gehöre und geholt werden darf. Das wurde schnell befolgt. Es wurden große Verwüstungen auf den Weidern angerichtet.

Unterdessen schritt man am Sonntag in der Stadt selbst zu räubern „sozialistischen“ Taten. Der kommunistische Bezirksleiter des Bergarbeiterverbandes wurde aus seiner Wohnung geholt und unter Mißhandlungen und wüstem Geschrei wie ein Sack durch die Straßen geschleift. Jeder Rest von Menschlichkeit war diesen Bestien abhanden gekommen. Das genügte aber noch nicht, man wurde noch käterepublikantischer. Die Frau, die Tochter und der Sohn dieses kommunistischen Angestellten wurden ebenfalls herbeigeschleppt und mißhandelt. Die Frau hat einen Nervenschuß davongetragen.

Wütend rief er: „Schupps rückt heran!“ Sofort wurden unter der Pöbe, daß Arbeiterrechte in Gefahr seien, die Arbeiter der umliegenden Ortschaften alarmiert, die in einer Stärke von einigen tausend Mann angetrieben kamen. Am Bahnhof fiel aus dem Gasthof zur Tulpe ein Schuß. Gleich darauf versuchte ein junger Kommunist, einem der inzwischen angerückten Schuppsbeamten das Gewehr zu entreißen. Nach längerem Ringen entlud sich die Waffe und das Geschloß brach einem andern Beamten durch den Oberhaken. Im allgemeinen Wirrwarr war dies für die Schups das Signal zur Gegenwehr. Das Blutbad begann.

Auch in Merseburg und Bitterfeld wurde vom Janhagel, der an den kommunistischen Hochhöfen hängt, gezeigt, welches erste Ziel die Käterepublik hat: das Morden von Arbeiterführern, ob sie Kommunisten oder Sozialdemokraten sind. Große Scharen dieser Elemente durchzogen die Straßen und riefen: Tode den Verrätern! Tod! Tod! Tod! Dem kommunistischen Leiter des Bauarbeiterverbandes in Bitterfeld rief die tobende Menge zu: Ihr seid die ersten, denen der Hals abgehackt wird!

Die Kommunisten ernten jetzt die Früchte ihrer Habsucht gegen die „Bunzen“. Aufgabe der Sozialdemokratie ist es, das deutsche Volk vor der Diktatur des Janhagels zu bewahren. Schluß mit jeder Gemeinschaft mit den kommunistischen Führern, die den Brand geschürt haben und ständig weiterblasen. Unsere jetzigen Genossen sind kurirt und lehen künftig jede Gemeinschaft mit den Kommunisten ab. Muß denn aber erst jeder Bezirk oder jede Stadt solche blutige Lehre erhalten wie Zeitz?

## Moskauer Verbrechermethoden.

In verschiedenen Stellen der Provinz haben es die Kommunisten unter Ausnutzung der Notlage der Landarbeiter für ihre Moskauer Zwecke fertiggebracht, wilde Streike der Landarbeiter anzuzetteln. Unter dem Vorgeben, die wirtschaftliche Lage der Landarbeiterschaft zu bessern, hat sich unter der Führung des bekannten kommunistischen Thomas (Kalbe) in Magdeburg eine kommunistische Zentralkomitee gebildet, die auf Besetzung von Land aus in Mitteldeutschland das Chaos herbeiführen soll.

Die Anshungerung der Städte durch die Kommunisten ist die erste Stufe auf dem Wege zur kommunistisch-sozialistischen Arbeiter- und Bauernregierung. Ganz systematisch wird nach einem teuflischen Plane gearbeitet. Durch Hunger soll die Arbeiterschaft in den Städten den Moskauer Parolen zugänglich gemacht werden. Dabei wollen die Kommunisten gleich zwei-Fliegen mit einer Klappe schlagen, nämlich auch der freigeschaffenen Interessentvertretung der Landarbeiter, dem Deutschen Landarbeiterverband, den Todesstoß versetzen.

Mit dem schärfsten Terror wird von kommunistischer Seite gegen die tarifreuen Landarbeiter in der Provinz vorgegangen, wenn sie sich dem Diktat von Moskau nicht beugen wollen. Die Vergung der Ernte soll mit allen Mitteln auf Moskauer Befehl verhindert werden. Ja man schreit von kommunistischer Seite nicht einmal davon zurück, Getreide und andre landwirtschaftliche Vorräte zu vernichten, die Viehbestände anzugreifen und die Funktionäre des Landarbeiterverbandes mit dem Tode zu bedrohen, niederzuschlagen und zu ermorden.

Nach welchen verbrecherischen Methoden die Kommunisten arbeiten, zeigt ihr ganzes Vorgehen bei der Ansetzung und Durchführung der wilden Streike in unserer Provinz: Die Landarbeiter werden gewaltam aus den Betrieben herausgeholt, damit die Ernte nicht eingebracht werden kann. Wo das nicht hilft, wird versucht, das Getreide auf den Feldern in Brand zu stecken und zu vernichten. So haben Trupps von 16- bis 18-jährigen Kommunisten im Saalkreis Weizenfelder mit Hundehunden in Brand gesetzt. An 15 Stellen haben die von den Arbeiterplätzen vertriebenen Landarbeiter gegen den kommunisti-

**Den Wahnsinn Feuerfischomandas gebildet.** In der Merseburger Gegend wurden von den Kommunisten Röhre aus den Stellen geholt und die hochtragenden Tiere geschlacht. Durch Stilllegung des elektrischen Stromes wurde an verschiedenen Stellen das Ausbreiten des gemästeten Getreides verhindert. Im Kreise Schörow 2 versuchten die kommunistischen Hundertschaften die Güter zu stürmen und

die Vorräte in Brand zu stecken. So wurden auf dem Gute Weiskdorf bei Bieslar zwei Scheunen von Kommunisten angezündet.

Das sind die Moskauer Methoden, um die hungrende Bevölkerung mit Lebensmitteln zu versorgen. Es sollen nicht mehr genügend Erzeugnisse da sein zum Verkauf, auf daß mit einem Schein von Vorkauf von verbrecherischen Elementen gefaselt und verschoben werden kann. Spötlisch, wie große Teile der Agrarier, suchen die Kommunisten nur ihren Vorteil; wenn sie nur genug Vorräte haben, die übrige Bevölkerung kann ja verrecken. Was kümmert das Mabel und seine Moskauer Kumpane. Es lebe die Arbeiter- und Bauernregierung! Die Vorbereitungen zu dieser Regierung sind erst ein Vorgeschmack von dem, was das Volk von dem kommunistischen Reichthum zu erwarten hat. Mord und Totschlag, Hunger und Massensterben bedrohen unser Volk, wenn dem kommunistischen Wahnsinn nicht rücksichtslos ein Ende bereitet wird. Will es sich die vernünftige deutsche Arbeiterschaft wirklich gefallen lassen, von Moskauer Agenten und Verberbern geführt zu werden? Will die Arbeiterschaft wirklich durch die Kommunisten der Reaktion die Wege zur neuen Erneuerung des Volkes ebnen? Nein, so verblendet kann keiner sein. Deshalb liegt es im Interesse der Arbeiterschaft und des ganzen Volkes, wenn diesem verantwortungslasen und verbrecherischen Treiben der Ausbuchtung der Bevölkerung durch die Kommunisten mit allen Mitteln entgegengetreten wird.

Über auch demjenigen Teile der Landwirtschaft, der diesem kommunistischen Wahnsinn Vorschub leistet, indem er sich meigert, landwirtschaftliche Erzeugnisse für Papiergeld auf dem Markt zu bringen, muß energig das Handwerk gelegt werden. Die Versorgung der Städte mit Lebensmitteln, schnell und ausreichend, ist das Gebot der Stunde. Dazu gehört auch, daß die Einbringung der Ernte geschützt wird und daß die Landarbeiter ausreichend entlohnt und mit Fleisch und Fett versorgt werden, damit sie die schweren Erntearbeiten ausführen können.

Die Sozialdemokratische Partei hat bei den Behörden der Provinz die Organisierung einer planmäßigen Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln

beantragt. Oberpräsident Genosse Göring hat dafür zu diesem Zweck am Dienstag Vormittag Vertreter der landwirtschaftlichen Arbeitgeber und der Landarbeiter zu einer Besprechung der zu ergreifenden Maßnahmen einberufen. Genosse Göring schilderte die gespannte Lage und die Notstände in der Provinz. Es ist nicht wegzuleugnen, daß diese furchtbare Situation in dem Maßstab nicht vorhanden wäre, wenn die Landwirtschaft auf der ganzen Linie ihre volle Schuldigkeit gäbe. Seit Wochen werden die Viehmärkte nicht mehr oder ganz unzureichend besetzt. Wo bleibt die Butter, wo die Milch für die Säuglinge und Kranken? Die Lieferungen sind ganz unzureichend. Wir brauchen auch trotz aller ungünstigen Umstände keine Kartoffeln zu haben. Die Sünden der Landwirtschaft sind groß. In verbrecherischer Weise werden Lebensmittel zurückgehalten. Das unreelle Gändler- und Schieberum treibt die Verwirrung auf dem Lebensmittelmarkt und die frühere Regierung hat durch ihre Latenlosigkeit die furchtbaren Notstände begünstigt.

Die schärfste Kritik aber verdient das Verhalten des Landbundes, der im Gegensatz zu dem landwirtschaftlichen Arbeitgeberverband die Zeichen der Zeit nicht erkannt und auf die Vorstellungen wegen der Notlage der Bevölkerung in einer Art und Weise geantwortet hat, die jeder Beschreibung spottet. Mit aller Rücksichtslosigkeit hat der Geschäftsführer des Landbundes erklärt: „Die Landwirtschaft verkauft deswegen nichts mehr, weil sie nur merkwürdiges Papiergeld dafür bekommt.“ Wenn die Landwirtschaft die Flucht vor der Markt ergriff und sich nicht scheut, durch solches Verhalten chaotische Zustände herbeizuführen, dann sind alle Bemühungen der einsichtigen Volkskräfte, Ruhe zu bewahren, um die Zustände zu bessern, vergeblich.

Eindringlich appellierte Genosse Göring noch einmal an die Vertreter der Landwirtschaft, auf ihre Berufskollegen einzuwirken, daß alles geschieht, um die Ernährungsschwierigkeiten zu beseitigen. Mit allen Kräften werden die staatlichen Organe dafür sorgen, daß die Ernte und die Lebensmittelvorräte vor Verwüstung geschützt werden und daß gegen die kommunistischen Terrorakte rücksichtslos und mit aller Schärfe eingeschritten wird.

Der Gauleiter des Deutschen Landarbeiterverbandes, Genosse Brandenburg, gab dann einen Überblick über die Ausdehnung der wilden Streiks, die sich auch gegen den Deutschen Landarbeiterverband richten. Der unerhörteste Terror wird gegen die Mitglieder des Landarbeiterverbandes, vor allem gegen die Funktionäre und Instanzstellen des Verbandes, von den Kommunisten ausgeübt; sie werden sogar mit Totschlag bedroht. Wer Erntearbeit verrichtet, würde in der Feldmark einfach abgehauen, so drohen die Kommunisten unsern Genossen. In vielen Ortschaften wäre die Arbeit längst wieder aufgenommen worden, auch die kommunistischen Landarbeiter würden gern wieder arbeiten, wenn sie nicht von kommunistischen Fabrik- und Bergarbeitern mit dem Tode bedroht würden. Es ist auch nicht bloß bei Drohungen geblieben.

Ein Landarbeiter wurde zu Tode geprügelt und ein Funktionär durch Messerstiche so zugerichtet, daß er an den Verletzungen gestorben ist! So wüten Kommunisten gegen ihre Klassen-genossen.

Verbrecherische Elemente wollen den Streik der Landarbeiter, um ungehindert die Felder plündern zu können. Das geschieht jetzt systematisch, und es ist festzustellen, daß die gestohlenen Feldfrüchte zu Wunderpreisen weiterverkauft und verschoben sind. Bei solchen sinnlosen Akten werden wertvolle Nahrungsmittel zerstört und verderben und der Preis für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse wird durch unverantwortliche Elemente aus egoistischen Motiven noch höher getrieben. Die Arbeiterschaft in den Städten leidet also unter diesen sinnlosen Plünderungen ebenso wie die Landwirte. Die landwirtschaftlichen Erzeugnisse müssen zu erschwärzten Preisen der gesamten Bevölkerung zugeführt werden; es geht nicht an, daß sich einige Klassen, ob sie nun mit Recht oder Unrecht ernähren, an Lebensmitteln bereichern, und sie andern entziehen oder verteilern.

Die Landwirtschaft sollte alles tun, um den Kommunisten den Wind aus den Segeln zu nehmen. Es muß möglich sein, für die Landarbeiterschaft in der Erntezeit Fett und Fleisch bereitzustellen. Eine einmalige Wirtschaftshilfe in Form von Getreide an Verheiratete mit eigenem Haushalt ist dringend erforderlich. Die Geschäftsleute in den Landorten müssen dranankert werden, nicht Getreide in Zahlung zu nehmen. Wenn die Getreidezahlung gang und gäbe wird, dann kommt in die Großstädte nicht genügend Getreide und für Landarbeiter wird das Deputatgetreide knapp.

Dem Terror und der Gewalt der Kommunisten müssen die Landarbeiter ebenfalls Gewalt entgegensetzen. Wenn sie von den Kommunisten mit dem Tode bedroht werden, müssen sie sich rücksichtslos wehren. Aber es gibt

auch unter den Arbeitgebern Kommunisten.

Ihr Verhalten gegenüber den wilden Streikkomitees deutet wenigstens darauf hin. Systematisch wird nämlich von einzelnen Unternehmern Mißtrauen gegen die Angehörigen des Landarbeiterverbandes getätigt. Aus Feigheit und Angst erklären sie den Landarbeitern: Wir würden euch ja gern mehr geben, aber eure Führer wollen ja gar nicht mehr für euch haben. Mit solchen

Äußerungen, man seitens gewisser Arbeitgeber, um sich vor den Arbeitern rein zu waschen und dem Landarbeiterverband auszuweichen, der die für solche Unternehmer unbequemen Tarife geschlossen hat.

Die Vertreter der Arbeitgeber der Landwirtschaft erklärten, den Forderungen der Vertreter des Deutschen Landarbeiterverbandes weitgehend entgegenkommen zu wollen und alles daranzusetzen, die Versorgung der städtischen Bevölkerung sicherzustellen. Dazu sei aber nötig, daß schleunigt die wilden Streiks aufhören. Mit aller Entschiedenheit wandte sich der Sprecher des landwirtschaftlichen Arbeitgeberverbandes gegen die Ansicht des Landbundes, daß es verständlich sei, daß die Landwirte keine Papiercheine mehr annehmen wollen. Die geschehen und anerkannten Zahlungsmittel müssen auch von der Landwirtschaft beim Verkauf ihrer Erzeugnisse unter allen Umständen angenommen werden. Die Forderung der städtischen Bevölkerung machen. Die Zufuhr von Fetten aus dem Ausland muß mit allen Mitteln gefördert werden. Die Viehhaltung hat abgenommen. Kraftfuttermittel fehlen. Die Weiden sind in diesem Jahre nicht nahrhaft. Ein erheblicher Rückgang der Milchproduktion ist zu verzeichnen. Wenn in der Arbeiterschaft schleunigst Ruhe einkehrt, wird auch Korn durch schnellen Ausbruch in genügenden Mengen an den Markt kommen.

**Wirtschaftliche Aufbesserungen für Landarbeiter.**  
Im Anschluß an die Besprechung über die schwierige wirtschaftliche Lage fanden folgende Verhandlungen zwischen Arbeiter- und Unternehmervertretern der Landwirtschaft statt:

1. Der am Freitag tagenden Lohnkommission des landwirtschaftlichen Tarifamt Sachverständigen soll empfohlen werden, den Landarbeiterhaushaltungen eine einmalige wirtschaftliche Beihilfe in Form von Getreide zu gewähren.

2. Die Versorgung der Landarbeiter mit Fleisch und Molkerei auch mit Fett werden die Arbeitgeber sich mit allen Mitteln angelegen sein lassen.

3. Die Arbeitgeber werden sich dafür einsetzen, daß tarifstreuen Arbeitern, die nachweislich mit Gewalt an der Arbeit gehindert worden sind, kein Lohnausfall entsteht.

Es ist zu hoffen, daß sich die vernünftige Arbeiterschaft — und das ist die große Mehrheit — von den Moskauer Verbrechermethoden abwendet und die Ernteträge und damit die Volksernährung zusammen mit den staatlichen Vorzeigorganen sichert, daß aber auch die Landwirtschaft einsteht, daß sie alles tun muß, um den berechtigten Forderungen des Deutschen Landarbeiterverbandes zu entsprechen und die darvande städtische Bevölkerung rasch in genügender Menge und zu annehmbaren Preisen mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen aller Art versorgt.

### Noch immer fließt Blut!

In der Nacht vom Montag zum Dienstag haben Stahl-Imleute in Halle versucht, die Druckerei des kommunistischen „Klassenkampfes“ zu stürmen. Die Kommunisten setzten sich zur Wehr, bis beide Parteien durch Schutzpolizei getrennt wurden. Die Waffenträger wurden verhaftet, von Stahlhelmlenten etwa 65, von den Kommunisten 12.

In Helmstedt wurden Schutzpolizisten von Kommunisten entworfen.

In Arnstadt (Thüringen) kam es zu Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Angehörigen des Jungdeutschen Ordens. Auf beiden Seiten gab es zahlreiche Verwundete, ein Jungdomann blieb tot.

In Aachen wurde das Polizeipräsidium beschossen, um die Freigabe von Verhafteten zu erzwingen. Die Polizei gab Feuer, es blieben insgesamt zehn tote auf dem Platz und eine Anzahl Verwundete. In der Stadt wurden Läden geplündert. Auch in der Umgebung von Aachen kam es zu blutigen Zusammenstößen.

In Wilhelmsburg (bei Hamburg) wurde die Gendarmeriekasern angegriffen, bei der Schießerei blieben drei Personen tot, neun wurden verwundet.

**Dollar** letzter Kurs in Neuhof **2 500 000** M. **2 700 000** M.  
Mittwoch mittag zirka

### Meldungen von der Ruhr.

**Die Streiksfrage im Ruhrgebiet.**  
In Ferne kam es am Dienstag zu Ausschreitungen auf dem Wochenmarkt. Die Menge stürmte die Verkaufshände, die Händler wurden verprügelt, die Warenstände geplündert. Die Polizei war machtlos, da sie keine Waffen hatte.

In Mülheim nahmen die Arbeiter der Dyssen-Werke mit Ausnahme von 73 die Arbeit wieder auf.

In Elberfeld ist bei den Verhandlungen zur Beilegung des Buchdruckerstreiks keine Einigung erzielt worden.

In Warten ist am Dienstag in einer Versammlung, die sich anscheinend aus einer kommunistischen Mehrheit zusammensetzte, der Generalstreik proklamiert worden. Eine Versammlung der Gewerkschaften sprach sich gegen den Generalstreik aus.

Auch in Gabelsherg ist der Generalstreik erklärt worden. In Brafil wurde am Dienstag abend eine kommunistische Versammlung mit dem Thema abgehalten: „Ausrufung der Sowjetrepublik“.

**Französische Gewaltakte.**  
In Redlinghausen dauern die wilden Bejähagungen durch die Franzosen an. Der Wert der beschlagnahmten Waren beläuft sich auf über 40 Millionen. In Gelsenkirchen haben die Franzosen am Nachmittag des 13. August die Trejors der Reichsbank mit Dynamit gesprengt.

Auf dem Bahnhof Elberfeld des unbefestigten Gebiets beschlagnahmten die Franzosen am 7. August mehrere Pakete. Zwei Frauen und zwei Männer, die die Pakete trugen, wurden in das besetzte Gebiet mitgeführt. Ueber ihren Verbleib ist nichts bekannt.

In Dortmund haben die Franzosen am Dienstag die Druckerei Kufhub, wo verschiedene kommunale Verbände Notgeld drucken lassen, besetzt. Die Franzosen haben sich mit der Einmündung der Kufhub für das Königs-Werk in Görde unter der Bedingung einverstanden erklärt, daß der Transport am Tage erfolge.

In Waane wurden auf der Zeche Unser Frisch der Prospekt für ein ein Bauführer von den Franzosen verhaftet. Die Besatzung trat in einen Proteststreik. Außerdem haben die Franzosen hier in mehreren größeren Möbelgeschäften den gesamten Bestand weggenommen, weil ihnen die von der Stadtverwaltung verlangten 30 Zimmer nicht gegeben worden sind.

In Düsseldorf ist die Zweigstelle der Reichsbank besetzt worden, weil sie sich weigert hat, einem von einem Franzosen vorgelegten Scheck zur Auszahlung zu bringen. In Witten sind 50 Millionen Mark beschlagnahmt worden.

### Wer hat nun recht?

Die äußerste Linke und die äußerste Rechte darüber einig, daß die neue Regierung nichts, aber auch gar nichts taugt. Belustigend wirkt aber die Begründung. Die „Rote Fahne“ schreibt und alle andern kommunistischen Blätter im Lande beten es nach:

Was ist die große Koalition? Die alte hüßlerische Firma mit einem neuen Firmenschild, ein neues, breiteres Feigenblatt. Ein wahrer Herrscher Deutschlands: Stinnes u. Co. Jetzt schiebt sich noch die Sozialdemokratie als Deckung vor Schieber u. Co. Es wird Schieber u. Co. nicht retten, aber der Sozialdemokratie endgültig den Todesstoß geben.

Die „Deutsche Tageszeitung“, wie überhaupt die deutschnationale Presse, ist genau der entgegengesetzten Auffassung. Sie ist gegen die Regierung, weil in ihr die Sozialdemokraten zu stark sind:

Was die innere Politik betrifft, so steht diese unter dem Zeichen der „großen Koalition“, die in Stresemann schon seit langem einen getreuen Helfer gehabt hat, und damit, wie die Dinge liegen, wie das Kabinett entlassen, und wie es zusammengeheftet wurde, im Zeichen der Vorkerrschaft der Sozialdemokratie. Herr Dr. Stresemann mag sich bemühen, das zu beschönigen oder zu verklären, die Tatsache bleibt, und wird sehr bald deutlich werden.

Mit dem „endgültigen Todesstoß“ scheint es danach nicht weit her zu sein. Immerhin ist anzuerkennen, daß die Kommunisten alle „Todesstöße“, die sie der Sozialdemokratie bisher verjagt haben, als noch nicht „endgültig“ betrachteten. Und das gibt uns auch für die Zukunft immerhin eine gewisse bescheidene Hoffnung auf die Erhaltung unferer armen Lebens! —

### Notizen.

**Parteianschluß einberufen.** Der Parteivorstand hat den Parteianschluß für Donnerstag nach Berlin zusammenberufen. Auf der Tagesordnung steht u. a.: Besprechung der allgemeinen politischen Lage.

**Wechsel in der Reichsbankleitung.** Mit dem Regierungswechsel wird auch ein Wechsel in der Leitung der Reichsbank verknüpft sein. Die Parteien der großen Koalition beabsichtigen, ihn in der Weise herbeizuführen, daß sie einmütig den Wunsch aussprechen, daß der Reichsbankpräsident H a b e n s t e i n und der Vizepräsident v. G l a s e n a p p, die sich ihren Aufgaben nicht gewachsen gezeigt haben, zurücktreten. Nur wenn dieser Wunsch erfolglos bleibt, soll das Autonomiegesetz in der Weise geändert werden, daß auch für die unabsetzbaren beiden Präsidenten der Reichsbank die Altersgrenze auf 65 Jahre festgesetzt wird. Damit werden dann Präsident Habenstein und Vizepräsident v. Glasenapp automatisch zum Rücktritt gezwungen sein. Als Nachfolger Habensteins sind ein ehemaliger Staatssekretär und der Direktor einer Berliner Großbank in Aussicht genommen.

**Buchdruckerstreik in München.** Infolge nicht erfolgter Lohnzahlung ist das Setzer- und Druckerpersonal der deutschnationalen „München-Mugsburger Abendzeitung“ seit Montag vormittag in den Streik getreten. Bisher sind drei Nummern des Blattes, in der Kappist Traub eine besondere Rolle spielt, nicht erschienen. —

### Depeschen.

Ins Glend gestürzt.

\* Magdeburg, 15. August. Die Landarbeiterkreise unter der völlig unfähigen kommunistischen Leitung krechen zusammen. Die „Führer“ wissen nicht mehr ein noch aus, von ihren großen Versprechungen haben sie nichts, aber auch gar nichts erfüllen können. Sie haben lediglich eine große Anzahl Arbeiter in Not und Glend gestürzt.

Die „Streikführer“, die sich jetzt bei den mitleideten Arbeitern nicht mehr sehen lassen, erinnern sich nun, daß es einen sozialdemokratischen Oberpräsidenten gibt, und rufen seine Hilfe an, um den Rückzug zu organisieren. So rief am Mittwoch die Redaktion der „Tribüne“ in Magdeburg telephonisch den „Bluthund“ Göring an und bat ihn, eine der kommunistischen Streikleitungen zu empfangen. Göring gab folgende Antwort:

„Ich verhandle nicht mit den Verbrechern, welche die wilden Landarbeiterstreike inszeniert haben. Für mich sind nur die Vertreter des Deutschen Landarbeiterverbandes verhandlungsfähig. Daß Sie es überhaupt wagen, bei mir behalb anzurufen, ist eine ungläubliche Angelegenheit.“

Der Deutsche Landarbeiterverband hat inzwischen alle nur möglichen Schritte unternommen, um in das ungeheuerliche Durcheinander, das die Kommunisten auf dem Land angerichtet haben, wieder Ordnung zu bringen. —

**Kamp auf der Felsflur.**

Wb. Duisburg, 15. August. Verflorenen Nacht kam es in der Gemarlung Serin (Gemeinde Hündelheim) zu einem Zusammenstoß zwischen Feldjägern und Landjägern. Als auf die Haltrufe der Landjäger von allen Seiten Leute herbeieilen und auf die Gendarmen eindrangen, griffen diese zu den Waffen. Auch die Feldjäger führten Schußwaffen bei sich. In dem sich entwickelnden Gefecht wurde ein Landjäger und ein Arbeiter getötet und zwei weitere Arbeiter durch Schüsse verletzt. —

**Plünderungen in Ferne.**

Wb. Ferne, 15. August. Auf dem heutigen Wochenmarkt kam es zu Ausschreitungen, wobei die Marktstände geplündert und die Händler verprügelt wurden. Die große Menge zog dann nach dem Kaufhaus Fischer, das vollständig ausgeraubt wurde. Ebenso wurden fast sämtliche Lebensmittelgeschäfte in der Bahnhofstraße ausgeplündert, oder es wurden Zwangsverkäufe vorgenommen. Die Polizei war der Menge gegenüber machtlos. Am Nachmittag griffen die Besatzungstruppen ein und jellten die Ruhe wieder her. Ein großer Teil der Demonstranten wurde festgenommen. Dann fand eine Razzia auf die Blünderer statt, wobei ein großer Teil der geraubten Waren wieder herbeigebracht werden konnte. Um die Kaserne ist ein Ring von Besatzungstruppen gezogen worden, um auswärtige Plünderer abzuhalten. —

**Kommunistische Freiheit.**

Wb. Köln, 15. August. Nach der „Kölnischen Zeitung“ jekien bei den Farbenfabriken in Beverfusen, in denen bereits am Sonnabend von kommunistischer Seite geleitete Kundgebungen stattfanden, gestern die tumultuarischen Vorgänge sich fort und führten zu einer Reihe von Gewalttätigkeiten. Kommunistische Hundertschaften, mit Knüppeln bewaffnet, drangen in die einzelnen Betriebe ein und warfen zum größten Teile die Arbeitenden hinaus. Die in der Fabrik tätige Sicherheitsmannschaft wurde festgesetzt. Die Feuerwehr wurde angegriffen und teilweise verletzt. Der Arbeiterrat wurde als abgelehnt erklärt. Die Ordnung wurde hergestellt, als am Sonntag, 15. abends, nach dem Eintreffen der Kölner Polizeimannschaften, konnte die Ordnung wieder hergestellt werden. Da die Firma es für unmöglich erklärte, die Betriebe sofort wieder ordnungsmäßig in Gang zu setzen, wurden sie bis Freitag geschlossen. —

!Arkadia!

Achtung! Händler erzielen die höchsten Preise für Lumpen, Altpapier, Alteisen und sonstige Rohprodukte nur bei Max Leischke

KOPFLAUSE... APOTHEKE

Reelle höchste Verkaufspreise für Gegenstände aus Gold, Silber, Platin sowie Brillanten, goldene Uhren, alte Gefäße

Mauserpistolen... R. Weissenborn, Gewehrfabrik

Schaf-Wolle, Strumpf-Abfälle... G. Adolph

Moderne Uhren... F. O. Gasser, Breitweg Nr. 21/22

Güte Sacklumpen aller Art, Emballagen, Packleinen, Planen, Zelte usw. usw. Gebr. Rosenbaum

Magdeburger Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft... Die Fahrgäste werden höflich ersucht, im Interesse einer schnelleren Abfertigung zur Bezahlung des Fahrpreises Geldscheine unter Mark 1000 nicht zu verwenden

Magdeburger Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft

Mit Sonnabend dem 16. August 1923 kosten: Personen-, Gepäck- und Handgepäck... Die Preise für Fahrgeldscheine, Gepäckgeldscheine und Handgepäckgeldscheine sind für diese Gattung und für die Befreiung von Steuern eine Erhöhung während der Dauer ihrer Gültigkeit beschlossen

Magdeburger Rennwoche

Täglich 3 Uhr nachmittags 7 Rennen... Sonntag den 19. August Hauptereignis: Borussia 1250

Vor Schaden bewahrt... Gute Filzbücher... Buchhandlg. Volksstimme

Rotweinflaschen zu Mt. 3500... kauft Adobe, Bismarckstr. 11.

Rupfer, Messing, Aluminium... Zinn

Sch. Schlichter... Pilot-Rosen... Einfahrenden

Möbel!... W. Schallstedt

Fahrräder... W. Schallstedt

Stenotypistin... Kupfer & Koch

Billige Bücher... Modernen Antiquariat

1 Million Mark... Gutscheinen

Heute letzter Tag... Mit Stanley im dunkelsten Afrika... Arwaldschrecken. Pater Sergius. Die Abenteuer eines Ermordeten. Die Flucht aus dem Leben. Der Smaragd des Radjah v. Palanpur. Time is Money. Der Mann ohne Namen. Der Millionendieb.

Bekanntmachung... Durch Reichsgesetz vom 3. Juli 1923 ist der Wochenbeitrag in Lohnklasse 13 vom 1. August 1923 an auf 80 Mt. festgesetzt worden

Table with columns: Lohnklasse, Jahresarbeitsverdienst, Wochenbeitrag, Lohnklasse, Jahresarbeitsverdienst, Wochenbeitrag

Deutscher Metallarbeiter-Verband... Die neuen Beiträge... Städtische Theater

Grüne Walnüsse... Pharmazie H. G. Magdeburg

!Arkadia!

Fern Andra... Die treibende Kraft Chaplin und Fatty... Auf der Bühne: Die weltberühmte Barra-Truppe

ZENTRAL... 7 1/2 Uhr Täglich 7 1/2 Uhr Hartstein. Freitag den 17. August: Der Stolz der 3. Kompanie

Bunte Bühne... Das neue August-Programm

Ständesamtliche Nachrichten... Magdeburg-Mitteil.

Bekanntmachung... Wir weisen darauf hin, daß Artikel 3 des Gesetzes vom 8. August 1923 zur Regelung verschiedener Fragen des kommunalen Abgabensystems

1. Wird die Zahlung einer an eine Gemeinde oder einen Gemeindeverband geschuldeten Abgabe einmündlich durch gesetzliche Vorschriften...

2. Die Minister des Innern und der Finanzen sind ermächtigt, die Grenze anders festzusetzen.

3. Der Zuschlag wird nur von vollen 1000 Mark des einzelnen Rückfandes erhoben.

1. Ein Zuschlag ist auch im Falle der Stundung eines Abgabebetrag zu zahlen, jedoch nur in Höhe von 10 vom Hundert des gestundeten Betrags für jeden auf den Zeitpunkt seiner ursprünglichen Fälligkeit folgenden angefangenen Kalendermonat.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 15. August 1923.

Gemeinsame Ausnutzung der Notlage.

Ein Geschäftsmann schreibt uns:

Nachdem man allmählich dazu übergeht, Lebensmittel, Rohne und Bedarfsartikel nach Goldwährung zu berechnen, scheint manchen Geschäften jeder gute Wille zu einer vernünftigen Skalifikation abhanden zu kommen.

1 Pfund gehacktes Fleisch, im Frieden 60-80 Pfennig kostend, also 1/4-1/3 Dollar, dürfte heute bei einem Dollarstand von 3 Millionen 450 000-500 000 Mark kosten.

Ein zweites Beispiel: 1 Pfund amerikanischer Speck, im Frieden 1,00-1,10 Mark kostend, also rund 1/4 Dollar, höchstens (beim Dollarstand von 3 Millionen) zirka 750 000 Mark, wird heute mit 2,4 Millionen Mark gehandelt.

Eine hiesige Wäschmanufaktur leistet sich ein ähnliches Exempel mit der Wäsche: Ein Herrenkragen kostete im Frieden zu waschen und plätten höchstens 7 Pfennig = 1/100 Dollar, mit andern Worten: bei einem Dollarstand von 3 Millionen also 50 000 Mark.

Wie lange gedenkt man sich diese Ausplünderung noch gefallen zu lassen? Der Einsender dieses Artikels bittet Lebensgenossen um Bekannntgabe ihrer Adresse durch die "Volksstimme" sowie um Bekanntgabe von Firmen, welche ähnliche unerhörte Forderungen stellen, um diesen das Handwerk zu legen.

Ein weiterer Notstand ist der, daß die Annahme des Notgeldes, das wir von den Banken bekommen, von einer ganzen Anzahl von Geschäften verweigert wird und daß man, wenn man kein andres Geld in die Hände bekommt, von Lebensmitteln entbehrt und dem Hunger preisgegeben dasieht.

Unwetterwäden.

Nach einigen Tagen außerordentlicher Schwüle zog am Mittwoch in den späten Nachmittagsstunden ein heftiges Gewitter mit reichlichen Niederschlägen über Magdeburg und Umgegend hin.

Leider hat das Gewitter auch Schaden angerichtet. Der heftige Sturm, von dem das Gewitter begleitet war, hat an einigen Stellen der städtischen Anlagen, besonders in den Gärtenanlagen, eine Anzahl Bäume entwurzelt und zu Falle gebracht.

Bäume wurden auch in den Straßen der Stadt abgebrochen. Im südlichen Stadtteil wurde auch Schaden an Häusern und Fabriken angerichtet.

Bedeutenden Schaden hat aber der Gewittersturm der Abteilung Budau-Fermersleben vom Freien Wasser- und Sportverein Groß-Magdeburg zugefügt.

Von einem schweren Schlag ist am Mittwoch abend die Abteilung Budau-Fermersleben des Freien Wasser- und Sportvereins betroffen worden.

gebaut ist, konnte diesem Orkan nicht standhalten. Dem Verein und der wasserporttreibenden Bevölkerung von Budau und Fermersleben ist damit jede Möglichkeit genommen, ihrem Sparte weiteres nachzugehen.

Das Haus ist aus feinen Fundamenten und Pfeilern gerissen und 5 Meter zur Elbeseite geschleudert worden. Die 16 Pfeiler, die in stabile Fundamente eingemauert waren, sind teils durchgebrochen, teils herausgerissen.

Der Verein bittet die Bevölkerung von Magdeburg, ihn in dieser schweren Situation nach besten Kräften zu unterstützen.

Der Reichsindex.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten stellt sich nach dem Bericht des Statistischen Reichsamts für den 13. August d. J. auf das 436,935 fache der Vorkriegszeit.

Metallarbeiter, Parteigenossen!

Heute Donnerstag abend 7 1/2 Uhr findet im "Hoffäger" die Generalversammlung des Metallarbeiterverbandes statt.

Es ist eure gewerkschaftliche Pflicht,

daß ihr den Kommunisten endlich entschieden als bisher entgegensteht. Lange genug habt ihr euch durch diese Phrasen eure prächtige, schlagfertige Organisation zermürben lassen.

Den kommunistischen Phrasen entgegenzutreten ist es darum allerhöchste Zeit.

In Ermangelung von guten Gründen haben die Kommunisten eure bewährten Führer schamlos verleumdet und gehen jetzt dazu über, diese fälschlich anzugreifen und zu mißhandeln.

Hinein heute in die Generalversammlung!

Preisrückgänge. Die Notierungskommission des Berliner Nahrungsmittel-Großhandels hat im Hinblick auf die Besserung der Mark die Preise für eine große Anzahl von Lebensmitteln am Mittwoch herabgesetzt.

Wie die Arbeiter belogen wurden. In der "Koten" vom 15. August (Mittwoch) wird in seinen Zeilen berichtet: "Generalstreik in Magdeburg und Umgebung."

Vereinigte sozialdemokratische Partei.

Notwehr-Spiellente! Heute Donnerstag abend 7 Uhr auf dem Acker.

Betriebsstörung im Elektrizitätswerk. Durch einen größeren Defekt in der Zentrale Wittenberger Straße trat am Donnerstag vormittag eine empfindliche Störung in der Zuführung des elektrischen Stromes ein.

Die neue Tarifserhöhung der Reichsbahn. Wir reits mitgeteilt, daß vom 20. August an der Personentarif, das Befragsche erhöht wird.

Gehaltsregelung für Angestellte im Bankgewerbe. Wie uns der Zentralverband der Angestellten (Fachgruppe Bankgewerbe) mitteilt, haben die Reichstatarifverhandlungen im Bankgewerbe folgendes ergeben:

Die Arbeitgemeinschaft sozialistischer Lehrer hält ihre Generalversammlung am Sonnabend den 18. August nachmittags 4 1/2 Uhr, pünktlich im Lehrzimmer der Schule zum Pflügen, Breiter Weg 86, ab.

Holländische Arbeiterjugend in Magdeburg. Am Dienstag abend kamen die holländischen Jugendgenossen von Nürnberg in Magdeburg an.

Sonderzug nach dem Harz. Die Reichsbahndirektion teilt mit, daß am Sonntag den 19. August ein Sonderzug 4. Klasse nach Goslar abgehen wird.

Reuzenzahlung. Die Zulagenempfänger aus der Unfallversicherung erhalten den für August laufend gezahlten Betrag in doppelter Höhe noch einmal ausgezahlt.

Vermisst werden: die 45 Jahre alte Ehefrau Sina Wäber, Pionierstraße 16 wohnhaft gewesen.

Gestohlen wurden aus einer Wohnung in der Hermannstraße zwei rote schwarzpunktierte Kinderkleider.

Sozialistischer Arbeiter-Jugendbund Groß-Magdeburg.

Veranstaltung: Heute Donnerstag 7 1/2 Uhr Grüneckstraße 3a. Beitrag für August 300 und 1.000 Mk.

Theater, Konzerte, Vorträge etc.

Victoria-Theater. Wochenplan. Freitag (Vorstellung für den Gewerkschaftsbund der Angestellten).

Victoria-Theater. Zweimaliges Gastspiel des Komikers Karl Wilhelm Hülfel.

Nachrichten aus der Provinz.

Die Holzabgabe durch Oberförster.

Durch eine Verfügung des Landwirtschaftsministers werden die... Holzabgabe... Oberförster...

Kreis Wanzleben.

Groß-Otterleben. Eine Wohltätigkeits-Vereinigung... 18. August... Wanzleben...

Interbezirks Neuhalbinsleben-Vollmirstedt.

Gebendorf. Gemeindevertreters-Sitzung. Die Tagesordnung... Neuhalbinsleben... Vollmirstedt...

Kreis Kalbe.

Kalbe. In Zusammenkünften mit Kommuniten... Kalbe... Kreis...

Kreis Kalbe.

Kalbe. In Zusammenkünften mit Kommuniten... Kalbe... Kreis...

Kreis Kalbe.

Kalbe. In Zusammenkünften mit Kommuniten... Kalbe... Kreis...

Partei, um zu gegebener Zeit auch geschlossen hinter ihren Führern zu... Partei... Kalbe...

Schönebeck. Eine Besserung in den Ernährungsschwierigkeiten... Schönebeck... Kalbe...

Schönebeck. Kommunische Generalstreikhege... Schönebeck... Kalbe...

Schönebeck. Kommunische Generalstreikhege... Schönebeck... Kalbe...

Kleine Chronik. Straßenschrift statt Margarine. In Berlin wurde ein... Kleine Chronik...

einem Vorwand. Eine Milchhändlerin hatte für ein Faß Margarine... 10 Millionen Mark gezahlt.

Für 8 Milliarden Werte gerettet. Auf freierem Tat... 8 Milliarden...

Auf einem Schiffsunglück verunglückt. Bei einem Schiffs-... Auf einem Schiffsunglück...

Fünf Todeopfer durch Weinvergiftung. In Waldsee ist... Fünf Todeopfer...

In die See hinausgetrieben und ertrunken. Im Ostsee-... In die See hinausgetrieben...

Heber 100 Vergleuse erschickt. Das große Vergesselt... Heber 100 Vergleuse...

Bereins-Kalender.

Bird mit jagen Vorausbestimmung die Zeit 2120 Mark... Vereins-Kalender...

Warenmärkte.

Magdeburger Produkten-Märkte vom 15. August... Warenmärkte... Magdeburg...

Wasserstände.

Table with columns for location (e.g., Darbüt, Brandts, Melst), date (15. 8.), and water level (Fuß über NN).

Wettervorhersage.

Freitag den 17. August: zunehmende Bewölkung, später wieder Regen... Wettervorhersage...

Die Verlobung in St. Domingo.

Erzählung von Heinrich von Kleist.

Die Verlobung in St. Domingo. In Port-au-Prince, auf dem französischen Insel der Insel...

meinsten weisse oder freiliche Fingerringe einfanden, welche darin... Die Verlobung in St. Domingo...

tir, wenn wir ihn einlassen, nichts zu befürchten? — Nichts... Die Verlobung in St. Domingo...

(Fortsetzung folgt)



**Parkrestaurant Klosterberge-Garten** | **Restaurant „Zum Bodensteiner“** | **Fest- u. Ausstellungshallen-Restaurant**

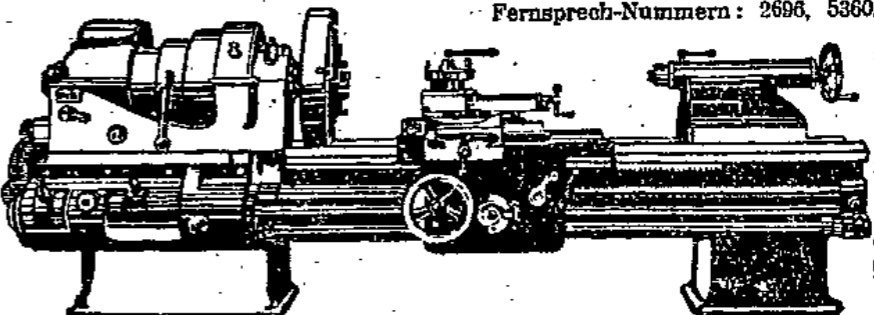
Größer Naturpark — Konzert- und Ballsäle | mit Hackepeter-Betrieb — Breitweg 168 | Wilhelm-Kobell-Strasse  
Eigene Konditorei | Eigene Schlächterei mit elektrischem Betrieb | Weina- und Likör-Abteilung — Helle und dunkle Biere  
Fernsprech-Anschluß Nr. 558 | Fernspr. Anschluß Nr. 2173 | H. Küche

Größtes Unternehmen dieser Art in der Provinz | **Inhaber: Karl Büchner** | Größtes Unternehmen dieser Art in der Provinz

**Stephan Gehrman**  
Medizinisches Spezialhaus  
Himmelreichstr. 23 | Himmelreichstr. 23  
Eigene Werkstätte — Fachmännische Bedienung  
Lieferant sämtlicher Krankenkassen

**Adobe-Schokoladen und Zuckerwaren**  
Günstige Bezugsquelle f. Wiederverkäufer  
**Adolph Behrendt**  
Bismarckstrasse 11  
Fernspr. 6570-72

**Werkzeug-Maschinen für alle Zwecke** | **Fritz König, Magdeburg 204**  
Fernsprech-Nummern: 2696, 5360, 7948  
Anstellungs- u. Verkaufsstelle Fürstenauer 26 (Elbbahnhof)  
Lager mit direkten Bahnanschlüssen  
Ankauf einzel. Maschinen, speziell komplette Werkstätten sowie Fabrikanlagen




**Heinrich Casper, Breitweg 133**  
Spezialhaus für Herren- u. Knaben-Bekleidung  
in Qualität und Paßform unübertroffen

**Schokoladen** Spezialität: Ruthima-Prallmentafel.  
Jede Tafel mit vier verschiedenen Füllungen  
Großer Schläger  
Bezug für Wiederverkäufer durch  
**Ruthima-Schokoladen- u. Zuckerwaren-Fabrik**  
Rudolf Thiel, Kontor: Hasselbachstr. 6  
**Landwurst**  
Wollen Sie gut essen, dürfen Sie die Adresse nicht vergessen  
**Willi Heldt, Berliner Str. 14.**  
Tätlich frisch:  
Molkerei-Butter — Eier — Sojeler

**C. A. Stahl, Magdeburg, Berliner Str. 8**  
Lebensmittel-Großhandlung  
Fleischwarenfabrik — Käsefabrik  
Generalvertreter d. Margarinefabr. Mohr & Co., Hamburg  
Berliner Straße 8 — Fernsprecher 2203 u. 7048

**Herren- und Damen-Kleidung**  
Unser Grundsatz: Gut und billig!  
Breitweg 15  
Ecke Bärstraße  
**Bekleidungs-Gesellschaft m. b. H. Paul & Co.**



Gute und preiswerte  
**Stoffe**  
kaufen Sie bei  
**Tuch-Kärgel**  
Walter-Rathenau-Str. 64.  
**Schuhhaus Wilhelm Berlin**  
Alter Markt 28

**Zöpfe** in allen Farben voll und griffig  
Alle modernen Haararbeiten in großer Auswahl  
**Albert Schwieger** Spezialgeschäft für Haare —  
Jakobstrasse 48  
Gegründet 1878 Nähe Alter Markt



**D. Schlein • Möbel •** Alte Ulrichstraße Nr. 14/15

**Sämereien** bester Erfurter und Quedlinburger Züchter **H. O. Lübeck** Samenhandlung, Hasselbachstr. 3.

**Tuchhaus E. Hünersen**  
Verkauf von noch sehr preiswerten Stoffen  
Keine Valutapreise  
Eigene Maßanfertigung zu soliden Preisen  
Prüfung Futter- und Zutatent!  
Annahme von Reparaturen und Leberarbeiten!  
**Regierungstr. 14 am Bärplatz**

**Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan**  
Abfahrt der Züge vom Hauptbahnhof Magdeburg:  
Braunschweig-Hannover (V): 1224 (D), 1224 (D), 525, 657 (Ez), 915, 1252 (D), 354, 612 (D), 714  
Braunschweig-Hameln (V): 1214, 312 (D)  
Braunschweig-Seesen (V): 205  
Braunschweig (V): 155  
Eisleben (V): 425 (W b. Wefensleb.) 440 (W), 1120 (b. Schöningen)  
Berlin (IV): 422, 522 (D), 650 (D), 705 (D), 855, 1055, 115 (D), 410 (D), 505, 525 (D), 712 (Ez), 825 (D), 835, 920  
Burg (IV): 527 (W), 1150 (W b. Gerw.), 215, 425, 625, 1120 (b. Genfün)  
Loburg (IV): 749, 100, 912  
Zerbst-Leipzig (IV): 522, 750 (Ez), 920, 135, 355, 755  
Gommern (IV): 455 (W)  
Halle-Leipzig (II): 499, 620, 700 (D), 725, 1020, 1109 (D), 130, 420, 610 (D), 725, 922 (D)  
Köthen (II): 1225  
Groß-Salze-Elmen (II): 520 (W), 655 (W), 1215 (W), 145 (W), 235 (S), 920  
Güsten-Erfurt (II): 315, 740, 1240, 430  
Güsten (II): 410 (W), 915, 1012 (D), 250 (W), 350 (W), 430, 620 (b. Asch.), 1025  
Kreienzen-Frankf. a. M. (III): 1206 (D)  
Blumenberg-Staßfurt (III): 355 (W), 547 (W), 750, 308, 430 (W), 642 (S)  
Thale (III): 520 (S), 620, 915, 1215, 388, 710  
Halberstadt-Seesen (III): 953, 115 (Ez Harzb.), 142 (D), 1132 (Halberst.)  
Wittenberge (I): 525, 848 (D), 610, 1120  
Wolmirstedt (I): 512 (W), 630 (W), 433 (W), 625 (S)  
Oebisfelde (I): 630, 854, 124, 440, 832  
Stendal-Uelzen (I): 924, 125 (b. Stend.), 357, 725 (D)  
Neuhaldensleben (I): 355 (W), 1210

**Otto Moeltzner**  
Tränsberg 5 Magdeburg Telefon 864  
Rohprodukten-, Eisen- und Metall-Großhandlung

**J. Schächter & A. Wiesner**  
Neustädter Straße 11 — Telefon 2863 (Privat 5885)  
Weiß- und Wollwaren, Berufsbekleidung  
en gros

**RH** Vertrieb der **RADEBERGER HUTFABRIK** G. m. b. H.  
Fernsprecher 2099 **MAGDEBURG** Himmelreichstr. 11  
Größtes Spezialhaus f. Damen- u. Kinderhüte  
**Schuhvertrieb Rheingold**  
Otto-von-Guericke-Straße 12  
Billigste Bezugsquelle für alle Sorten Schuhwaren

**Taubmann & Glasner**  
Ankauf von Altmetallen, Alteisen  
nur en gros  
Grosse Storchstrasse Nr. 6

**E. Händler, Gr. Storchstr. 6**  
Ankauf von Altmetallen, Alteisen  
Nur en gros

Alteisen, Altmetalle, Lumpen, Papier, Felle, Flaschen  
**M. Gleitmann, Grünstraße 4**  
Telephon Nr. 5293

**J. Händler & Panzer**  
Rohprodukte jeder Art  
Spezialität: Lampen und Papier  
Fernruf Nr. 7487 | Altes Fischerufer 42

**Gold-, Silber-, Platin-, Dublee-Bruch und Gegenstände**  
**Gebisse — Brillanten**  
kauft zu höchsten Preisen  
**A. Sänger, Juwelier**  
Wilhelmstrasse 17.  
**Paul Behrendt & Co.**  
Alteisen — Metalle  
Wittenbergstr. 47 Fernspr. 524  
Sudenburg: St.-Michael-Str. 27 Fernspr. 3252

Fortschrittlich arbeiten Sie nur mit dem Oha-Dauerkonten-Buch, verlangen Sie die Reklame-Beratungen durch  
**Ludwig Haase, „Zum Schwibbogen“**  
Fernruf 2071

**Lehrer-Kongress**  
Broschüren, Schichten und Waren  
beständig schnell, sicher, schmerz- und gefahrlos  
**Kukirok** In vielen Fällen  
plattend bewährt — in Apotheken und Drogerien erhältlich  
Gegen Rheuma, Fußschwell u. Wundheilen Kukirok-Fußbad

Zweigiederlassung — Stammhaus — Zweigiederlassung  
Magdeburg Erfurt Hannover  
Fürst-Leopold-Str. 3 Elisabethstraße 5 Lutherstraße Nr. 19a  
Fernsprecher 9328 Fernsprecher 660 Fernspr. Süd 8566  
**Heinicke & Köhler** G. m. b. H.  
Papier-Großhandlung

Wir kaufen laufend gegen sonstige Kasse von Industrie, Handel und Gewerbe  
**Metalle, Altmetalle Rückstände**  
**Wilhelm Schul & Co.**  
Fürstenstraße 24  
Telegraphen-Adresse: Fernsprecher: Metallhandel 1659, 9279, 9133

**Alte Taschenuhren**  
Gold- und Silber-Bruch  
Platin, Dublee  
kauft höchstzahlend  
**Bartsch, Laborstr. 11, 12**  
Kein Laden. Kein Laden.

**Kohane & Freund**  
Rogätzer Straße Nr. 21  
neben der Gassestr.  
Höchstzahlende Ankaufsstelle für  
**Lumpen, Eisen, Metalle**  
usw. usw.

**Reeller Ankauf**  
Gold-, Silber-, Platin-, Dublee-Bruch  
Quecksilber  
**F. Strzelczyk, Goldschmied**  
Scharnstr. 3 und Apfelstr. 13

**Bosch-Hörner**  
liefern wir sofort ab unserem Lager  
Magdeburg  
**Gummikappert**

**Paul Scheller**  
Fürstener Nr. 6  
Telephon 9299 | Telephon 9299  
**Elektromotoren.**

Gegenstände aus  
**Gold, Silber, Platin, Dublee**  
kauft zu realen Tagespreisen  
**G. KROPP**  
Silberwarenfabrik  
Kraussener Höhe 12, 14 Monate von der  
Himmelsstraße. — Telephon Nr. 9384  
Fabriziert u. christliche Reichert-Anstalt  
Annehmlichkeiten in allen Schichten  
**Albert Karutz**  
Schöning u. Zerstörung bewährt. Fernspr. 5291

**Ich zahle jeden Preis**  
für neue und gekommene Bezüge, Leinen  
Bettdecken, Handtücher und Tischdecken,  
Herren- u. Damen-Garderober, Federbetten  
Unterwäsche, Schuhe, Socken und Kleider  
**Gruner, Magdeburgerstraße 7**  
— Fernsprecher 2244 —  
**Karl Großschäfer** Otto-von-Guericke-Straße 4  
Fernsprecher 3024  
Leinwand, Leinwand-Geschirr, elektrische  
Licht-, Kraft-, Kälte- und Telephonanlagen,  
Wasser- und Wasserversorgungsanlagen, elektrische  
Hausverdrahtung.

**Adolf Mannes**  
Magdeburg-Wilhelmstadt  
Goethestraße 12 — Fernruf 4016 und 6189  
Alteisen, Nutzeisen, Metalle, Maschinen  
**Abzeichen** Stempel, Schilder  
Schwarz & Rusch  
Lehrstr. 9 — Tel. 6105  
**Hermann Förster**  
Schillstraße 2 — Telephon 1795 und 602  
**Sock- und Plamenfabrik**  
Süße und Plamen kurz- und langweise

Steinkohlenteeröle für Heizzwecke und Diesel-  
motorenbetrieb, Kerosin, Turbinen, Turbinen  
Art liefert vorteilhaft ab Werk  
**Ring-Kompanie G.m.b.H.**  
Magdeburg, Breitweg 154  
Fernruf 1411 u. 6160 Fernruf 1411 u. 6160  
Drahtanschrift: Ringkompanie  
**Julius Wolf**  
Kantstraße 4  
**Gardinen, Teppiche, Möbelstoffe**  
**Otto Pfannschmidt** vorm. Hans Handel  
Lottestraße 25. — Fernruf 4290.  
Fabrizier. Kissenbezug, Gardinen, Bratpfannen